

Wo die Millionen sprudeln

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **18 (2005)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bäder und Geldflüsse in vier Schweizer Hotels

Wann fühlen sich die Gäste wohl? Wenn sie sich in einem Fango-Bad entspannen oder in einer Wilderer-Sauna sitzen? Und wie muss eine Bilanz aussehen, damit sich auch der Hotelier entspannt? Hochparterre besuchte Hotels in Bad Ragaz, Flims, Interlaken und Wald/ZH und fragte sich, was Architekten zum Wohlbefinden aller beitragen können.



Eisenmann und das Buch der Erkenntnis

Das Fachpublikum lobt die klar gestalteten Buchumschläge des Grafikers Leander Eisenmann und verleiht ihm in regelmässigen Abständen Preise für die schönsten Bücher. Weniger erbaut ist Eisenmanns deutscher Auftraggeber, der Münchner C. H. Beck Verlag. Der wünscht für seine Hüllen weniger Geometrie, dafür mehr Frauen.



Wie Austern auf die grüne Wiese kamen

Fragen die Planer öffentlicher Gebäude jemals die künftigen Nutzer nach ihren Wünschen? Kaum. Liza Fior und Katherine Clarke aber verkleiden sogar Kinder zu Pferden, um ihre Sehnsüchte zu wecken. Im Städtchen St. Albans bei London bauten sie ein Museum für einen römischen Mosaikboden. Mit Wänden voller eindrücklicher Muscheln.



HOCHPARTERRE

Inhalt

6 Funde

- 9 Stadtwanderer: Fern- und Nahweiss
- 11 Wilfrieds Notizen: Gast bei Hochparterre
- 13 Auf- und Abschwünge: Schleifen und Veredeln

Titelgeschichte

- 16 Wellness im Hotel: In Millionen baden

Brennpunkte

- 28 Gestaltung: Das Buch der Erkenntnis
- 30 Architektur: Ein Dudler im strengeren Sinn
- 34 Coop-Areale Zürich: Einfallsreicher Wohnbaukasten
- 36 Weltausstellung Aichi: Alpenrosen im Container
- 42 Zentrum Paul Klee: Gespräch mit Renzo Piano
- 44 Handwerk: Eine Yacht aus Mondholz
- 46 Lärmschutz: Bis über beide Ohren
- 48 Jung und anderswo: muf / architecture art, London
- 54 Otelfingen: Die Stadt, die nie gebaut wurde
- 58 Fotografie: Multitalent Alfred Hablützel
- 60 Wettbewerbe: Lebenspläne für 80-Jährige

Leute

- 66 Geschichten von der Mailänder Möbelmesse

Bücher

- 68 ABM, Pan Am, Smithson, Krull, PR-Tipps für Architekten

Fin de Chantier

- 70 Am Hafen in Romanshorn; Bahnhof Zollikofen, Büros in Zürich; Café in Winterthur; Bank in Bülach; Schloss in Hallwyl

An der Barkante

- 77 Mit Beat Karrer im Restaurant El Parador in Zürich

Der Verlag spricht

- 79 Projekte, Impressum

Wo die Millionen sprudeln

Schweizer Hotels investieren pro Jahr bis zu 100 Millionen Franken in ihre Wellness-Bereiche. Ob sich der teure Sprudel rechnet? Die Designredaktorin Meret Ernst hat bei Hoteliers nachgefragt und sich in den Hotels Bleiche in Wald, den Grand Hotels in Bad Ragaz, Flims-Waldhaus und Interlaken umgesehen und umgehört. Auch welche neuen Entwicklungen in der Inszenierung sich ankündigen – nachdem Peter Zumthor mit der Therme Vals die Messlatte hoch gelegt hat – lesen sie ab Seite 16.

Ob sich das Zentrum Paul Klee mit seiner Wellen-Architektur, das gerade in Bern eröffnet wurde, zum Wellness-Museum mausert, wird sich erst zeigen. Was Renzo Piano dazu heute sagt und warum der «schwebenden Ausstellungsraum» für ihn «heilig» ist, lesen sie im Gespräch mit Benedikt Loderer auf Seite 42. Eine Rezension der Museumsarchitektur folgt in Hochparterre 8/05. Nicht allein der Bau von Museen boomt, auch Wohnformen für das Alter sind derzeit Thema viel Wettbewerbe. Rahel Marti hat auf Seite 60 sechs Projekte aus verschiedenen Wettbewerben analysiert und zeigt, dass es noch viel Potenzial für Experimente bei der Gestaltung der Lebenspläne für 80-Jährige gibt. Die aktuelle Ausgabe von hochparterre.wettbewerbe berichtet über die folgenden Projekte:



- > Alterszentrum Frauensteinmatt, Zug
- > Siedlung Im Forster, Zürich
- > Gutsbetrieb Hammer, Cham
- > Schule für cerebral gelähmte Kinder, Maurerschule, Winterthur
- > SBB-Schnellgutareal Wylerfeld, Bern
- > Erweiterung und Umstrukturierung Zürcher Obergericht, Zürich
- > Reformierte Kirche, Baden

Und dies zum Schluss: Wer sich dafür interessiert, wie das Gegenteil einer Familienwohnung aussieht, soll auf Seite 34 Benedikt Loderers Grundrissanalyse der geplanten Stadtwohnungen von Meili Peter Architekten und Diener & Diener auf den Coop-Arealen in Zürich-West ansehen. H0